



## Martin Patzelt MdB



Liebe Freunde,  
liebe Leserinnen  
und Leser,

zu Wochenbeginn hat unsere Parteivorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer überraschend ihren Verzicht auf eine mögliche Kanzlerkandidatur und ihren Rückzug vom Parteivorsitz angekündigt. Ich bedauere diese Entscheidung sehr. Frau Kramp-Karrenbauer vertritt dieselben Werte und den Geist wie unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel. Das alles hätte sie bei den zukünftigen Herausforderungen fortsetzen können. Jetzt hoffe ich auf einen fairen Wettbewerb mehrerer Kandidaten. Ein Bundesvorsitzender Friedrich

Merz wäre meiner Meinung nach nur ein Ruf nach Vergangenen, nach einem starken Mann. Unsere Stärke kann aber nur aus Mut zu neuen Wegen und einem konstruktiven Diskurs kommen.

Am Donnerstag haben wir den 12. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration debattiert. Inzwischen hat jeder vierte Mensch in unserem Land einen Migrationshintergrund.

Eine besondere Herausforderung hat die große Zahl an Flüchtlingen, die zwischen 2015 und 2017 zu uns gekommen sind, dargestellt. Aber wir haben sie

gemeistert. Trotz der gewaltigen Anstrengung, die wir nicht zuletzt dank zahlreicher freiwilliger Unterstützung aus allen Teilen der Bevölkerung geschafft haben, kann niemand ernsthaft behaupten, dass es wegen der Flüchtlinge irgendjemanden schlechter geht. Ein großer Erfolg ist es vor allem, dass inzwischen sogar mehr als 80 Prozent einen sozialversicherungspflichtigen Job haben.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen.  
Herzlichst Ihr

### Noch sind die Philippinen nicht verloren

Zu einem Gespräch über die Lage der Menschenrechte auf den Philippinen habe ich mich am Mittwoch (12.2.2020) mit Antonio Trillanes getroffen. Der ehemalige Senator gehört zu den prominentesten Kritikern des Duterte-Regimes. Er wurde verhaftet, später amnestiert. Daraufhin erklärte Duterte die Amnestie für ungültig. Schon das sagt viel über das rechtsstaatliche Verständnis des derzeitigen Machthabers der Philippinen. Trillanes setzt große

Hoffnungen in die Wahlen im kommenden Jahr, da die Gefolgschaft Dutertes bröckelt. Nicht wenige aus dessen Lager hätten selber Ambitionen, begründet er diese Zuversicht. Trillanes begrüßt, dass Deutschland, aber auch

andere westliche Staaten, an ihrer Kritik an Dutertes Amtsführung festhalten. Das werden wir auch weiterhin tun in der Hoffnung, dass die nächsten Wahlen dem Land den Weg zu mehr Demokratie öffnen.



## Gezielte Tötungen im Iran aufklären

Der Iran darf nicht von den Tätern vertreten werden, die für den tausendfachen Tod von oppositionellen Menschen verantwortlich sind. Darum habe ich am Freitag (14.2.2020) in München gegen die Teilnahme des iranischen Außenministers Mohammed Dschawad Sarif an der Münchner Sicherheitskonferenz protestiert.

### 1.500 Tote

Die Aufstände gegen das Mullah-Regime im November, Dezember und aktuell gegen die Feiern zur Machtergreifung der islamisch-fundamentalistischen Diktatur haben 1.500 Tote, tausende Verletzte und 12.000 Verhaftete gebracht. Das Regime hat die gezielten Tötungen legitimiert. Das Innenministerium hat die Scharfschützen angewiesen, die Demonstranten zu töten.

### Tötungen aufklären

Wir als Menschenrechtler müssen jetzt sicherstellen, dass diese Tötungen aufgeklärt und bestraft werden. Wir müssen verlangen, dass die Gefangenen freigelassen werden. Wir erwarten, dass die Vertreter des Iran von der Konferenz eingeladen werden und nicht noch die Gelegenheit bekommen, ihre Verbrechen zu erklären und zu legitimieren.

Einer der gefährlichsten Krisenherde ist seit vielen Jahren der Nahe und Middle-Osten: Syrien, Libanon, Jemen, Palästina, Irak, Iran und Afghanistan.

### Geld und Waffen

Hinzu kommt Libyen in Nordafrika. So unterschiedlich diese Staaten auch sein mögen, eines haben sie gemeinsam: In all diesen Ländern hat der Iran mit Geld, Waffen, Beratern, Terrormilizen und/oder eigenen Truppen die Finger im Spiel. In all diesen Ländern schürt das Mullah-Regime bestehende Konflikte oder entfacht neue. Und warum? Weil es dem Iran nützt. Weil den Iran keiner hindert. Weil der Iran daran interessiert ist, diesen Teil der Welt zu destabilisieren. Weil der Iran dadurch an Macht und Einfluss gewinnt.

### Menschenrechte einhalten

Das iranische Regime verbreitet Terror und muss durch die internationale Gemeinschaft, die Teilnehmer der freien Welt, an dieser Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit gezwungen werden, die internationalen Vereinbarungen, Konventionen und die Menschenrechte einzuhalten.

### Vom Staat Iran bezahlt

Noch immer hören wir täglich Berichte aus Idlib, aus

Bagdad und den iranischen Städten von Tötungen, Folter und Verhaftungen. Hinter allem stecken die Terroristen, die sich Generäle, Minister oder Gardisten nennen und vom Staat Iran bezahlt und beauftragt sind, ihr grausames Geschäft fortzusetzen. Das Töten darf nicht mehr weitergehen, weder im Iran noch in Syrien oder im Irak. Es ist genug. Die Konferenz in München muss sich gegen diesen Terror stellen und klar Position beziehen.

### Wahlfarce

Im Iran sollen am 21. Februar die sogenannten Parlamentswahlen stattfinden. Es gibt eine breit angelegte Kampagne, angeführt von den iranischen oppositionellen Volksmohajedin und dem Nationalen Widerstandsrates, diese zu boykottieren. Diese von einer Diktatur inszenierten Wahlen mit handverlesenen Kandidaten haben nichts mit Demokratie zu tun. Hier geht es einzig um die Inszenierung einer „Wahlfarce“, um das Leben der Diktatur zu verlängern.

## Martin Patzelt, MdB

### Büro Berlin

Katja Frenkel  
Dr. Maria Blömer  
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030/227 71440  
Fax 030/227 76439  
martin.patzelt@bundestag.de

### Wahlkreisbüro Frankfurt (Oder)

Oleksii Kysliak  
Anna Fabisch  
Sophienstr. 41/42  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel. 0335/401 24 860  
Fax 0335/530746  
martin.patzelt.ma05@bundestag.de  
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,  
Mi 9-16 Uhr

### Wahlkreisbüro Beeskow

Breite Straße 40  
15848 Beeskow  
Tel. 0335/401 24 860  
Fax 0335/530746

Sie können den Newsletter direkt über die Homepage abonnieren, oder senden Sie uns eine E-Mail an:  
martin.patzelt@bundestag.de

[www.martin-patzelt.de](http://www.martin-patzelt.de)

## Der Kampf um den Erhalt der Demokratie



Der Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt ist in vielerlei Hinsicht ein bescheidener Mann. Sowohl beruflich als auch privat ist er stets um das Anliegen seiner Mitmenschen bemüht und nimmt für sich selbst nicht viel in Anspruch. Während meiner ersten Praktikumswoche bestätigte sich mein Eindruck, den ich von Herrn Patzelt bereits im Vorfeld hatte. Die unterschiedlichen politischen Ansichten der Abgeordneten bie-

ten reichlich Diskussionsstoff.

Dabei ist der Dialog mit Abgeordneten, die ein anderes Demokratieverständnis haben als die Mehrheit dieses Landes, unumgänglich. Das macht die Arbeit von Herrn Patzelt nicht einfacher. Mit viel Ausdauer und Geduld hört er sich auch die Gegenseite an, um dann nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger entscheiden zu können. Dass

diese Arbeit mühsam und nervenraubend sein kann, ist schwer zu leugnen. Und es ist auch kein Geheimnis, dass man nicht immer alle Ziele erreicht, die man sich gesetzt hat. Umso erfreulicher ist es zu wissen, dass es noch Abgeordnete gibt, die das Interesse der Bürgerinnen und Bürger vor die der eigenen Karriere setzen. In Zeiten, in denen der Rechtspopulismus versucht die Gesellschaft zu spalten und Gefahren aus dem Ausland unsere Demokratie schwächen wollen, ist es wichtig sich auf die Grundwerte unserer Demokratie zu besinnen und diejenigen zu stärken, die für diese Grundwerte einstehen.

Ich bin Herrn Patzelt für diesen Einsatz überaus dankbar und auch für die Gelegenheit, einen Einblick in seine nicht alltägliche Arbeit gewährt bekommen zu haben.

Mahmood Mahoutchiyan

## Bürgergespräch in Fürstenwalde

Über zwei Stunden diskutierten wir am 6. Februar 2020 in Fürstenwalde ganz offen mit unterschiedlichen und kontroversen Meinungen, aber mit Respekt und Achtung voneinander über aktuelle politische Themen. Nicht nur die Causa Thüringen, sondern auch die offenen Fragen zur Tesla-Ansiedlung, der Umgang mit Flüchtlingen

(u.a. Beschäftigungsmöglichkeiten) kamen zur Sprache. Regelmäßige Gespräche zwischen Abgeordneten

und Bürgerinnen und Bürgern können helfen, politischen Frust abzubauen und die politische Bildung zu befördern.

